

Was ist eigentlich Klärschlamm?

Der in Kläranlagen anfallende Klärschlamm ist mit Schadstoffen aus dem häuslichen Abwasser belastet, z. B. mit Putz- und Reinigungsmitteln, mit Inhaltsstoffen von Medikamenten, mit nicht abbaubarem Mikroplastik oder mit Heimwerkerchemikalien. Aber auch mit organischen Verbindungen, die über die Oberflächenentwässerung der Kommunen in das Abwasser eingetragen werden (z. B. Straßenentwässerung, Reifenabrieb). Diese Schadstoffe können in einer Kläranlage nicht abgebaut werden!

Landwirtschaftliche Nutzung

Bis jetzt wurden Klärschlämme wegen ihres relativ hohen Stickstoff- und Phosphorgehalts auf landwirtschaftlich genutzten Böden als Dünger eingesetzt. Zum Schutz des Grundwassers wurde die Ausbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlichen Flächen gesetzlich stark eingeschränkt bzw. ist bereits verboten.

Gesetzliche Forderung

Wir stehen mit der geplanten Klärschlamm-Monoverbrennung im Einklang mit dem Abfallwirtschaftsplan Bayern (Abschn. III, Ziffer 1.2.4) bezüglich Klärschlamm.

Die Entsorgung von Klärschlamm über Mitverbrennung in Kohlekraftwerken ist durch den geplanten Kohleausstieg mittelfristig nicht mehr möglich.

Warum eine Klärschlamm-Verwertungsanlage im Industriepark Gersthofen?

Optimale Verkehrsanbindung

Gersthofen liegt in der Mitte von Bayerisch-Schwaben und ist zudem verkehrstechnisch optimal angebunden. Das bedeutet kurze Transportwege.

Hoher Bedarf

Im Großraum Augsburg existieren bis jetzt keine Klärschlamm-Verwertungsanlagen.

Energiegewinnung

Die Abwärme aus der Verbrennung kann direkt in die Energieversorgung des Industrieparks eingebunden werden.

Synergien

Wir können die Synergien aus der vorhandenen optimierten Infrastruktur, den Bestandsanlagen und vor allem das wertvolle Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen.

Nachhaltige Entwicklung des Standortes

Klärschlamm ist ein regenerativer Brennstoff. Deshalb wird die daraus gewonnene Energie als CO₂-neutral eingestuft. Dies ist ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Entwicklung des Industrieparks Gersthofen.

Neue Arbeitsplätze

Mit der Inbetriebnahme der Klärschlamm-Verwertungsanlage sichern wir den Standort Gersthofen und schaffen zudem neue Arbeitsplätze.

Gewinnung von Phosphor

Das Verfahren für die Gewinnung von Phosphor ist noch in der Entwicklung. Wir planen eine Recyclingstufe, sobald die Studien abgeschlossen sind.



Warum wir die Klärschlamm-Monoverbrennung in Gersthofen kritisieren

Der Bund Naturschutz fordert Gesetzgeber und Kommunen seit über 30 Jahre auf, weniger Schadstoffe in die Umwelt und damit auch ins Abwasser einzubringen. Bis 1998 waren wir auf einem guten Weg, denn der Schwermetallgehalt im Klärschlamm ist bis dahin zurückgegangen. Allerdings stellen jetzt vor allem organische Schadstoffe im Klärschlamm ein Problem dar.

Die Zusatzbelastungen mit organischen Verbindungen, Medikamenten, Mikroplastik aus Reifenabrieb und Kosmetika dürfen nicht weiter toleriert werden. Hier müssen sofort gesetzliche Reglementierung eingeführt werden, um diese Umweltgifte zu reduzieren.

Nutzung als Humusbildner

Diese oben beschriebenen Schadstoffe sind nicht nur im Klärschlamm enthalten, sondern auch in Böden und Flüssen. Klärschlamm enthält neben organischer Substanz wichtige Nährstoffe wie Stickstoff, Magnesium, Kalium und Phosphor. Eine landwirtschaftliche Verwertung setzt eine weitgehende Schadstofffreiheit des Klärschlammes voraus. Das muss das vorrangige Ziel sein.

Gesetze und Vorschriften

Die neue Gesetzeslage schreibt eine Phosphorverwertung vor. Dazu gibt es verschiedenen Methoden, die auch direkt an der Kläranlage zur Anwendung kommen. Bei der Monoverbrennung in Gersthofen ist weder eine Phosphorverwertung vorgesehen, noch ist sicher, ob diese stattfinden kann.

Stoppt die Monoverbrennung Sie ist schlecht für Umwelt und Klima!

Klärschlamm-tourismus- In Bayern werden zuviele Anlagen geplant

Eine privatbetriebene Monoverbrennungsanlage muss sich um die Zulieferung aus den Kläranlagen immer wieder neu bewerben. Daher wird Klärschlamm auch von weiter her transportiert.

Fragliche Nutzung nur aus dem Großraum Augsburg

Zur Klärschlamm-entsorgung sind im Raum Schwaben noch andere Maßnahmen im Gespräch. Kleine Kläranlagen können Phosphorgewinnung direkt vor Ort verwirklichen.

Energieverschwendung

Klärschlamm muss vor dem Transport, also in der Kläranlage oder einer Trocknungsanlage in der Nähe, entwässert und getrocknet werden. Dazu ist zusätzliche Energie nötig. Das verteuert zudem die Abwassergebühr.

Umweltbelastungen in Gersthofen steigen

Durch den Industriepark Gersthofen (Verkehr und Ersatzbrennstoff-Verbrennungsanlage) ist die Umgebung schon vorbelastet. Durch die Klärschlammverbrennung kommen noch weitere Luftschadstoffe dazu (Quecksilber, Cadmium, Stickoxide, Dioxine und Furane). Das ist schädlich für Bewohner/innen und Natur.

Keine nachhaltige Standortentwicklung zu erkennen

Die Behandlung in der Kläranlage, die Trocknung und der Ferntransport des Klärschlammes verbraucht viel Energie. Zudem ist in der Verbrennung der Wirkungsgrad bei der Energieauskopplung auch nur im mittleren Bereich angesiedelt. Klimaschädigend ist das Verfahren, weil das im Klärschlamm enthaltene Kohlendioxid in der Verbrennung vollständig freigesetzt wird. Mit einer Verbrennungsanlage ist keine nachhaltige Standortentwicklung zu erreichen.

Arbeitsplätze

Sollen die Klimaziele umgesetzt werden, muss in ressourcenschonende Technologien investiert werden, also in Vermeidung und Recycling. Dazu ist eine Transformation in der Industrielandschaft nötig. Verbrennung ist keine zukunftsfähige und nachhaltige Lösung, die auf längere Zeit Arbeitsplätze sichert.

Kreislaufwirtschaft der Düngemittel

Im Klärschlamm (Trockenmasse) sind ca. 2 % Phosphor enthalten. Aber auch weitere, größere Anteile, wie humusbildende Stoffe, Stickstoff, Kalium, Magnesium, sollten in den Nährstoffkreislauf zurückgeführt werden. An nachhaltigen und effektiveren Methoden wird derzeit ebenfalls geforscht. **Deshalb ist die Entscheidung für Verbrennung zu früh.**